

Impulse

für Wirtschaft und Politik



Den Kelten auf der Spur

Empfehlung für Nationalrat nach Inhalten

Notkraftwerke: erhalten, was besteht

Gefunden: «Pain-Points» im Gartenbau

5 AKTUELL

Den Kelten auf der Spur

Die Mitglieder der AIHK kommen aus diversen Branchen. Darunter sind leise und laute. Zu letzteren gehört Eluveitie. Die Folk-Metal-Band würde man bei der AIHK eher nicht erwarten.



6 POLITIK

Empfehlung für Nationalrat nach Inhalten

Die AIHK setzt sich für wirtschaftsfreundliche Rahmenbedingungen ein, ist aber keine Partei. Um die wirtschaftsfreundlichsten Kandidierenden für die Nationalratswahlen zu empfehlen, setzt sie auf Smartvote.

8 POLITIK

Notkraftwerke: erhalten, was besteht

Ende Juli startete das Bundesamt für Energie die Ausschreibung für die Sicherstellung der Strom-Reservekapazität ab 2026. Es wäre fahrlässig, auf bereits installierte Leistung zu verzichten.



10 WIRTSCHAFT

Gefunden: «Pain-Points» im Gartenbau

Schon in den 60er-Jahren hat Constri wegweisende Bauhilfsmittel für den Betonbau eingeführt. Mit der Suche nach neuen Bauhilfsmitteln hat die Firma einen angehenden Wirtschaftsingenieur betraut.

Die Wirtschaft in den Mittelpunkt rücken



«Wir müssen die gesellschaftliche Akzeptanz für die Industrie, die Forschung und die Landwirtschaft erhöhen – national und regional.»

Die Wirtschaft leistet einen enormen Beitrag zum Wohlstand. Geht es ihr gut, geht es uns allen gut. Viele Menschen sind sich dieser Bedeutung nicht wirklich bewusst. Und das müssen wir ändern. Was es braucht, sind klare Rahmenbedingungen, innerhalb derer sich die Unternehmen frei entfalten können.

In verschiedenen Rankings fällt die Schweiz bei der Innovationskraft zurück. Neben den Grossunternehmen sind die KMU das Rückgrat der Schweizer Wirtschaft. Doch sie reagieren sensibler auf konjunkturelle Veränderungen und auch auf Regulierungen, die meistens mit weiteren Kosten verbunden sind.

Grosse Unternehmen sind resilienter, doch ist diese Entwicklung für den Wohlstand der Exportnation Schweiz kein gutes Zeichen. Neben vereinfachten Bewilligungsverfahren ist der Zugang zu globalen Fachkräften wichtig für den Erhalt der Innovationskraft. Aber ebenso nötig ist es, die gesellschaftliche Akzeptanz für die Industrie, die Forschung und die Landwirtschaft zu erhöhen.

Auf nationaler Ebene zeigen Wirtschaft und Landwirtschaft ihre hohe gesellschaftliche Bedeutung mit der gemeinsamen Kampagne «Perspektive Schweiz» auf. Das ist ein guter Ansatz. Mit attraktiven Arbeits- und Ausbildungsplätzen, mit angemessenen Einkommen und heimischen Lebensmitteln leisten sie viel für die Menschen.

Auch auf regionaler Ebene müssen wir unsere Leidenschaft und unsere Bedürfnisse aufzeigen. An der Nacht der Aargauer Wirtschaft am 14. September zeigen sich spannende Unternehmen aus verschiedenen Branchen in der Öffentlichkeit. Kommen auch Sie vorbei und melden Sie sich an unter www.wirtschaftsnacht-aargau.ch. Wir freuen uns auf Sie!

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Beat Bechtold'.

Beat Bechtold
Direktor

Kernkraft im Aargau – quo vadis?

Um den Stellenwert der Kernenergie für die Aargauer Wirtschaft und Gesellschaft ging es am 24. August an der Abendveranstaltung der AIHK und des Nuklearforums Schweiz im Kultur- und Kongresshaus Aarau.

Nach der Begrüssung durch AIHK Direktor Beat Bechtold sprach Regierungsrat Dieter Egli über den volkswirtschaftlichen Wert der Kernkraft. Er stellte ihre Bedeutung bei der Dekarbonisierung der sicheren Lagerung der radioaktiven Abfälle gegenüber. Jede Energieform habe eine volkswirtschaftliche Bedeutung, die Frage sei eher, ob man sie wolle und welchen Preis sie punkto Sicherheit und Emissionen habe.



Nicht nur das heisse Wetter sorgte für heisse Köpfe am Abendevent im KuK Aarau.

Anschliessend diskutierten die Ständeratskandidatinnen und -kandidaten der fünf grössten Parteien über die Energiepolitik. Während Thierry Burkart das Birrer Reservkraftwerk als Mahnmal für das Versagen der Energiepolitik bezeichnete, hob Benjamin Giezendanner die grosse Bedeutung von bezahlbarem Strom für Gewerbe und Wirtschaft hervor. Marianne Binder wies darauf hin, dass jede Energieform und nicht nur Kernkraft eine Hinterlassenschaft sei. So würden kommende Generationen auch von einer CO₂-Reduktion profitieren.

Irène Kälin forderte mehr Einsatz für erneuerbare Energien und Gabriela Suter

wies auf die langen Bewilligungsverfahren und die Widerstände aus der Bevölkerung hin, die ein neues Kernkraftwerk ausbremsen, wenn nicht gar verunmöglichen würden.

Allzu oft hatte man den Eindruck, es heisse entweder Kernkraft oder erneuerbare Energien. Und so monierte denn auch ein Herr aus dem Publikum, durch den hohen Strombedarf und im Interesse der Versorgungssicherheit werde es doch sowieso alle Energieformen in einem sinnvollen Miteinander brauchen. Nur was sinnvoll bedeutet, wird die Politik noch ausdiskutieren müssen.

Viel Neues entsteht – und Vieles vergeht

Im ersten Halbjahr 2023 sind in der Schweiz 30 818 neue Firmen ins Handelsregister eingetragen, gleichzeitig aber auch 18 405 gelöscht worden. Das sind in beiden Fällen historische Höchstwerte.

Mit einem Wachstum von 24,1 Prozent gegenüber dem Vorhalbjahr liegt der Aargau bei den Gründungen im vorderen Drittel der Kantone. Für das ganze Jahr rechnet Creditreform Schweizweit mit über 50 000 Neueintragungen. Den steilen Anstieg bei den Konkursen begründet das Inkassounternehmen unter anderem mit Firmen, die die Pandemie nur dank der staatlichen Stützung überstanden hatten, deren Geschäftsmodell aber nicht tragfähig war. Die sich abkühlende Konjunktur schlage sich in diesen Zahlen ebenso nieder.

Berufliche Grundbildung am beliebtesten

Rund 85 Prozent der Abgängerinnen und Abgänger haben nach der Regelschule eine Ausbildung auf Sekundarstufe II in Angriff genommen. Gut 60 Prozent haben sich für eine berufliche Grundbildung entschieden.

Die berufliche Grundbildung ist damit im Aargau weiterhin der beliebteste Weg nach der obligatorischen Schule. Für sie haben sich 3973 von 6525 Abgängern entschieden. Von ihnen streben rund 6 Prozent ein Berufsattest (EBA), 94 Prozent ein Fähigkeitszeugnis (EFZ) an. 1553 Schülerinnen und Schüler begannen eine allgemeinbildende Schule. Der direkte Übertritt gelingt den Bezirksschülern besser als den Sekundarschülern, letzteren wiederum eher als den Realschülern. Das gibt Statistik Aargau bekannt.

Verarbeitendes Gewerbe spürt Abschwung

Der KOF-Beschäftigungsindikator sinkt im dritten Quartal, bleibt aber klar im positiven Bereich. Eine Eintrübung zeigt sich in Branchen, die stärker von der Entwicklung der Weltwirtschaft beeinflusst werden.

Insgesamt ist weiterhin mit einer positiven Beschäftigungsentwicklung zu rechnen. Seit seinem Höchststand im zweiten Quartal 2022 befindet sich der Beschäftigungsindikator der ETH-Konjunkturforschungsstelle, KOF in einem Abnahmetrend. Mit 10,5 Punkten – 6 Punkte unter dem Höchstwert – präsentiert sich die Lage aber nach wie vor erfreulich. Über die weltwirtschaftliche Abkühlung berichten die exportorientierten unter den 4500 befragten Unternehmen, darunter das Verarbeitende Gewerbe.

Den Kelten auf der Spur

Die Mitglieder der AIHK kommen aus diversen Branchen. Darunter sind leise und laute. Zu letzteren gehört Eluveitie. Die Folk-Metal-Band würde man bei der AIHK eher nicht erwarten.



Eluveitie am Summer Breeze Open Air am 18. August im bayrischen Dinkelsbühl vor rund 45000 Festival-Besuchern.

Sie spielen vor Tausenden von Menschen auf allen Kontinenten. Zwischen 150 und 200 Konzerte geben sie pro Jahr. Sie singen auf Englisch und Gallisch. Neben E-Gitarre, Bass und Schlagzeug kommen Instrumente wie Dudelsack, Drehleier, Flöten und Mandoline zum Einsatz. Mit «The Call of the Mountains» sind sie einem breiten Publikum bekannt geworden.

Mit der neunköpfigen Folk-Metal-Band Eluveitie hat die AIHK ein ganz besonderes Mitglied. Das hat keinen politischen Hintergrund, betonte Frontman Chrigel Glanzmann doch in einem Interview, er sei kein Fan davon, Musik als Plattform für Botschaften zu missbrauchen. Leute, die an ein Metal-Konzert gingen, wollten in erster Linie eine schöne Zeit haben und gute Musik genießen.

So hat die Mitgliedschaft vielmehr praktische Gründe, wie Tourmanagerin Tamara Schön von TRIC Agency erzählt.

Tamara Schön, um welche Aufgaben kümmern Sie sich als Tourmanagerin von Eluveitie?

Hauptsächlich koordiniere ich die Auftritte. Dazu gehören Absprachen mit den

lokalen Konzertveranstaltern, Reisebuchungen oder finanzielle Abrechnungen. Es gibt auch viel Equipment, das zuverlässig von A nach B kommen muss. Dazu kommt das Handling zwischen allen Beteiligten, wenn wir unterwegs sind – wie ein rollendes Event-Management.



Tamara Schön

Kann man sich eine Musikband wie ein kleines Unternehmen vorstellen?

Absolut. Inzwischen sind viele der mittleren und grösseren Bands als GmbH oder AG gegliedert – so auch Eluveitie. Trotz unterschiedlicher Dynamiken sind die Organisationsstrukturen bei Bands ähnlich wie bei Unternehmen. Bandleader übernehmen am ehesten die CEO-Aufgaben, das Künstler-

Management die Beratung des Vorstands. Daneben gibt es Angestellte, Kooperationspartner, Investoren und weitere Beteiligte. Leider kursieren immer noch viele veraltete Klischees über die Musikbranche. Dabei gibt es hochprofessionelle Firmen und spannende Jobs in unserem Bereich.

Warum ist Eluveitie Mitglied der AIHK geworden?

Wir profitieren insbesondere von der Expertise der Exportberatung, wenn es um die Aus- und Wiedereinfuhr des Equipments geht. Neben diesem Carnet-Handling berät mich das Exportteam der AIHK zu meinen sehr spezifischen Anfragen rasch und unkompliziert. Für mich als Tourmanagerin ist das eine äusserst dankbare Anlaufstelle. Zudem müssen wir als Mitglied keine Sicherheitsleistungen für die Aus- und Wiedereinfuhr von Waren hinterlegen. Das ist insofern ein Vorteil, weil Konzerttours erst einiges im Nachhinein vergütet werden und die Band dann nicht auch noch dafür in Vorleistung gehen muss.

Jetzt reinschauen (Youtube) [Eluveitie – Ambiramus:](#)



Empfehlung nach Inhalten statt nach Parteibüchlein

Die AIHK setzt sich für wirtschaftsfreundliche Rahmenbedingungen ein, ist aber keine Partei. Um die wirtschaftsfreundlichsten Kandidierenden auf Basis ihrer politischen Haltungen für die Nationalratswahlen zu empfehlen, setzt sie auf den Smartspider.

Mit 713 Kandidatinnen und Kandidaten ist die Auswahl für den Nationalrat wie in anderen Kantonen auch im Aargau enorm gross. Wie soll man als Wähler da noch die «Richtigen» finden? Der Fragebogen von Smartvote mit dem daraus resultierenden Smartspider schafft Abhilfe.

Einheitlicher Fragebogen für alle

Der grösste Teil der Politikerinnen und Politiker füllt den 75 Fragen umfassenden Katalog zu verschiedenen politischen Themen aus. Die Wählerinnen und Wähler haben ebenso die Möglichkeit, den Fragebogen auszufüllen – auch eine verkürzte Version mit 30 Fragen. Anschliessend erhalten sie eine Rangliste mit jenen Kandidierenden, die ihrer eigenen Position am Nächsten kommen.

Smartvote bietet das bewährte Instrument auch Organisationen an, die eine Wahlempfehlung abgeben möchten. Diese Möglichkeit nimmt die AIHK nach 2019 heuer zum zweiten Mal in Anspruch. Das Vorgehen: Der Vorstand der AIHK beantwortet dieselben Fragen wie die Kandidierenden. Aus dem Median der Antworten ist der nachfolgende AIHK Smartspider entstanden.

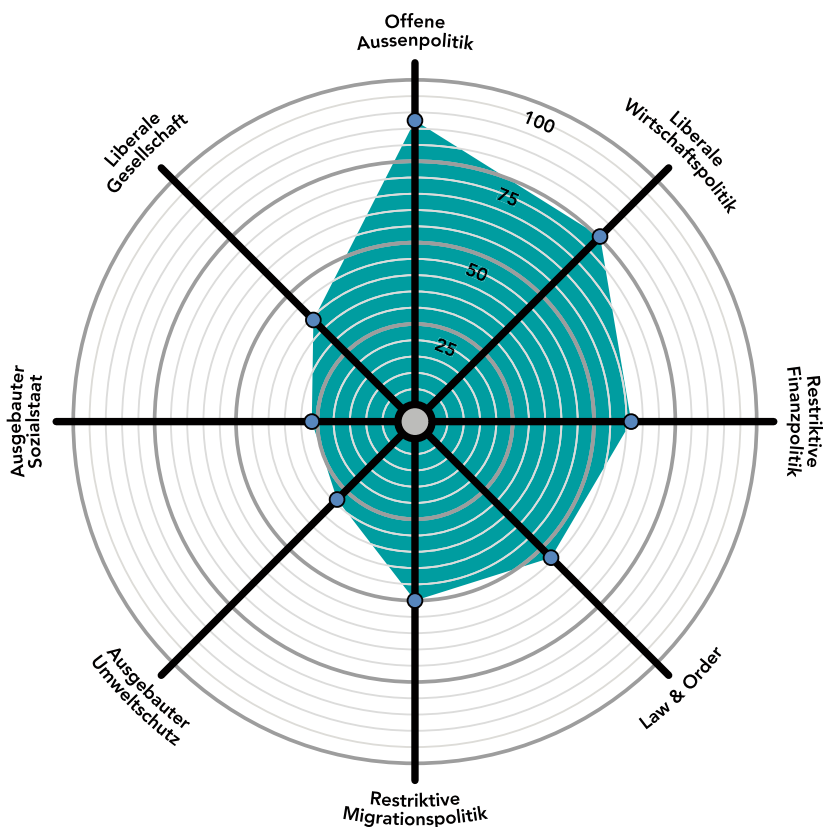
Der Vorteil dieses Vorgehens ist, dass die Positionen der Kandidatinnen und Kandidaten auf Basis eines einheitlichen Fragebogens verglichen werden können. Die Wahlempfehlungen basieren damit auf inhaltlichen Positionen und nicht entlang der Parteizugehörigkeit. Wobei Korrelationen natürlich nicht ganz ausgeschlossen sind. Aber das Ziel ist klar: Die AIHK ist

bestrebt, das politische Spektrum im Verband angemessen abzubilden, indem der Median des aktuell 29-köpfigen Vorstands (inkl. Präsidium) als Basis genommen wird.

Arbeitskräftemangel beschäftigt

Der ausgetrocknete Arbeitsmarkt beschäftigt die Wirtschaft aktuell stark. Dies scheint sich auch in den Antworten der Unternehmerinnen und Unternehmer im AIHK Vorstand widerzuspiegeln. So beurteilt die Mehrheit, mehr Fachkräfte zu erhalten oder die Arbeitsmarktpartizipation zu steigern, als positiv. Beispielsweise stehen die Vorstandsmitglieder der Erhöhung der Drittstaatenkontingente, um mehr qualifizierte Arbeitskräfte in der Schweiz anstellen zu können, eher positiv gegenüber.

Die AIHK empfiehlt jene Kandidantinnen und Kandidaten der Hauptlisten, die zu mindestens 60 Prozent mit der Haltung der AIHK übereinstimmen. Ihre Namen sowie eine Rangliste aller Kandidierenden finden Sie unter: www.aihk.ch/wahlen



Sebastian Rippstein
Wirtschaftspolitischer Mitarbeiter

Ausgewählte Positionen des AIHK Vorstands

Ja zu einer Erhöhung des Rentenalters

Ja zum Ausbau von stark befahrenen Autobahnabschnitten

Nein zu einer strikteren Auslegung der Neutralität mit weitgehendem Verzicht auf Wirtschaftssanktionen

Ja zur Möglichkeit zum Bau von neuen Kernkraftwerken

Ja zu einem umfassenden Freihandelsabkommen (inkl. Landwirtschaft) mit den USA

Eher Ja zur Individualbesteuerung

Eher Ja zur Lockerung von Vorschriften für den Bau von Wohnraum (z.B. Lärmschutz, Ausnutzungsziffern)

Eher ja zu Anreizen und Zielvereinbarungen anstatt Verboten und Einschränkungen zur Erreichung der Klimaziele

Eher Ja zu einer Erhöhung der Drittstaatenkontingente von qualifizierten Arbeitskräften aus den Nicht-EU/EFTA-Staaten

28. September 2023

Webinar zur «Tari- fierung» im Export- geschäft

Die Zolltarifnummer bildet die Basis jeder Aussenhandels-Transaktion. Auf ihr basierend werden Zölle und Steuern erhoben. An einem Vormittag lernen Sie, welche Zolltarifnummern sich mit der Aufhebung der Industriezölle ändern werden.

28. September 2023

Die Wirkung des Marketings erhöhen

Im Webinar ab 17 Uhr präsentieren die Spezialisten der FHNW ihre neue Studie zum digitalen Informationsverhalten vor einem Kauf. Anschließend diskutieren die Teilnehmenden die daraus gewonnenen Erkenntnisse.

5. Oktober 2023

«CE in a nutshell»

Die CE-Kennzeichnung von Produkten spielt im Unternehmensalltag eine grosse Rolle. Ab 17 Uhr erhält man eine praxisbezogene Einführung ins Thema und kann sich austauschen. Und am 31. Oktober findet ein vertiefter Tageskurs statt.

19. Oktober 2023

Nächstes Export Forum

Das zweite Export Forum widmet sich den internationalen Vertriebspartnerschaften. Neben dem Referat von Prof. Paul Ammann von der Berner FH steht der Austausch unter Exportfachleuten im Mittelpunkt. Früh anmelden lohnt sich.

Mitglieder der AIHK profitieren von einem Vorzugspreis. Weitere Informationen und Anmeldungen unter: www.aihk.ch/agenda

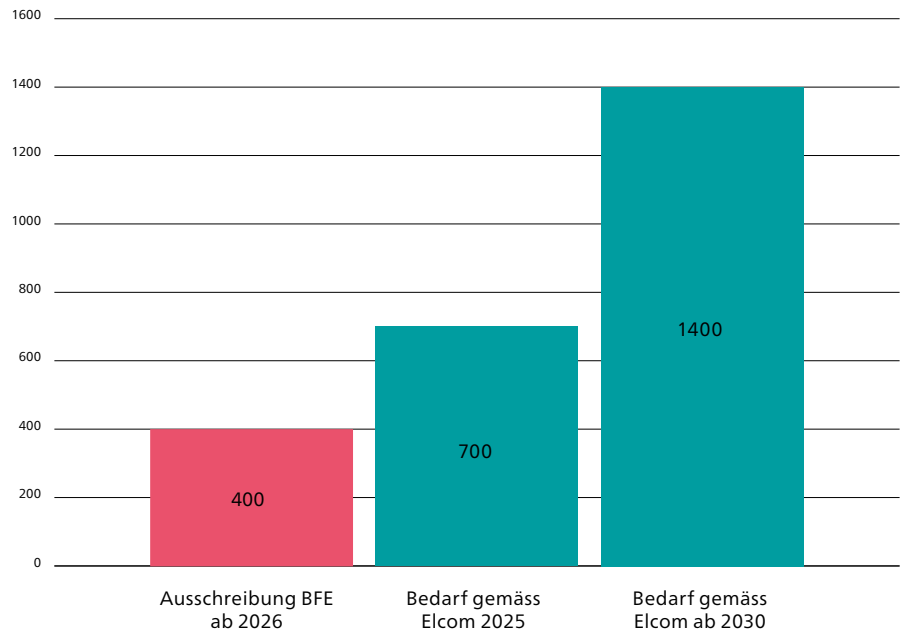
Notkraftwerke: erhalten, was besteht

Ende Juli startete das Bundesamt für Energie die Ausschreibung zur Sicherstellung der Strom-Reservekapazität ab 2026. Es wäre fahrlässig, auf bereits installierte Leistung zu verzichten.

Kaum hatte das Bundesamt für Energie, BFE die Ausschreibung über 400 MW für die Strom-Reservekapazität ab 2026 gestartet, wurde bekannt, dass die Eidgenössische Elektrizitätskommission, Elcom von einem deutlich höheren Reservebedarf ausgeht. Dem Elcom-Dossier «Analysen zur mittel- und längerfristigen Stromversorgungssicherheit» zufolge müsste (ohne gleichwertigen KKW-Ersatz) bereits ab 2030 mit Kapazitäten von 700 bis 1400 MW geplant werden.

Schwer verständlich, warum beispielsweise in Birr trotzdem vorgesehen ist, das inklusive Betrieb rund 470 Millionen teure Reservekraftwerk im Jahr 2026 wieder abzubauen. Gleichzeitig könnte auf der anderen Seite der GE-Hallen wieder ein neues Reservekraftwerk entstehen. Mit Ansaldo Energia wird sich nämlich aller Voraussicht nach (und völlig zurecht) ein Badener Unternehmen mit seiner Gasturbinen-Testanlage in Birr an der Ausschreibung beteiligen.

Mit einem Rückbau des 2022/23 innert Rekordzeit realisierten Notkraftwerks Birr würden riesige Investitionen vernichtet und fahrlässig auf rund 250 MW Reserveleistung verzichtet. Mit Blick auf die unsicheren Versorgungsprognosen und die eingesetzten Steuergelder sollte die be-



Die Bedarfsrechnung der Elektrizitätskommission, Elcom zur Strom-Reservekapazität (in Megawatt) liegt weit oberhalb der Ausschreibung des Bundesamts für Energie, BFE.

Quelle: Eigene Darstellung nach Analysedaten der Elcom (2023)

stehende Kapazität – für den absoluten Notfall – erhalten und durch zusätzliche Peaker-Kraftwerke (wie die Ansaldo-Turbine) oder noch besser durch neue, Bandenergie produzierende, Kraftwerke ergänzt werden.



Philippe Tschopp
Juristischer Mitarbeiter

ZAHL DES MONATS

1 833 324

Liter Diesel oder 1 800 000 m³ Erdgas würden die acht Turbinen des Reservekraftwerks in Birr bei Vollbetrieb an einem Tag verbrauchen.



Bekenntnis zur (Land-)Wirtschaft

Eine wettbewerbsfähige Volkswirtschaft ist die Basis unseres Wohlstands. Darum steht die gemeinsame Kampagne «Perspektive Schweiz» für gute politische Rahmenbedingungen für die Wirtschaft und die Landwirtschaft – insbesondere mit Blick auf die eidgenössischen Wahlen im Oktober. Bekannte Gesichter setzen sich für eine stabile und sichere Schweiz ein.



Clemens Hochreuther, Matthias Jauslin, Dr. Markus Dieth, Andreas Heineman, Andreas Gianola und René Hohl



Andreas M. Meier und Otto H. Suhner



Beat Bechtold, Maya Bally und Stefan Giezendanner



Marianne Wildi und Prof. Roland A. Müller



Benjamin Giezendanner und Thomas Sommerhalder



Peter A. Gehler, Sabina Freiermuth und Dr. Lukas Pfisterer

Gesucht: Ideen für Bauhilfsmittel Gefunden: «Pain-Points» im Gartenbau

Schon in den 60er-Jahren führte Constri wegweisende Bauhilfsmittel für den Betonbau ein. Mit der Suche nach neuen Bauhilfsmitteln hat die Firma nun einen angehenden Wirtschaftsingenieur betraut.

Viele der Produkte der Constri AG, darunter die Abstandhalter in Betonschalungen, sind auf Baustellen unverzichtbar. Durch Veränderungen in der Bautechnik sinkt das Marktpotenzial der bestehenden Produkte jedoch. Deshalb hat sich das Unternehmen dazu entschieden, Ideen für neue Bauhilfsmittel in verschiedenen Anwendungsgebieten zu erkunden.

«Dank der Zusammenarbeit mit der FHNW und der Auftragsstellung an junge und bestens Ausgebildete greifen wir gezielt auf akademische Kompetenz und Praxisansätze zu.»

Stefan Getzmann
CEO Constri AG

Als einer von mehreren Ansätzen hat Constri diese wichtige Herausforderung in einer Bachelorarbeit bearbeiten lassen. Dies aus verschiedenen Gründen: Zum einen fehlten dafür im Unternehmen die Ressourcen, zum anderen versprach man sich Vorteile durch den frischen Blick von aussen.

Im Vorprojekt untersuchte der Wirtschaftsingenieurstudent Yannick Suter, in welchen Bereichen der Baubranche das grösste Potenzial vorhanden ist. Davon ausgehend entschied man sich, bei der Suche nach neuen Produktideen auf den Gartenbau zu fokussieren. Suter analysierte mittels Marktforschung Prozesse im Gartenbau. Daraus entwickelte er Ideen für neue Produkte, die er mit Hilfe eines Innovationsframeworks bewertete.

Um arbeitsintensive, repetitive Tätigkeiten zu identifizieren, führte Suter Interviews mit Gartenbauern und beobachtete ihre



Bachelorstudent Yannick Suter mit Daniel Werfeli, Key Account Manager Constri bau (li.), und Stefan Getzmann, CEO Constri AG (re.).

Arbeitsabläufe. Durch diese beobachtende Teilnahme – sie wird in studentischen Projekten häufig erfolgreich eingesetzt – identifizierte Suter so genannte «Pain-Points». Solche «Schmerzpunkte» zeigen Bereiche mit grossem Potenzial für neue Bauhilfsmittel auf.

Für zwei Pain-Points erhob Suter konkrete Anforderungen an ein Hilfsmittel und eruierte die Zahlungsbereitschaft bei ausgewählten Gartenbauern. Dank seinem Hintergrund als Polymechaniker stellte er abschliessend einen 3D-Prototypen für eine ausgewählte Produktidee her. Um was für ein Produkt es sich handelt, muss hier ein Geheimnis bleiben. Die ersten Rückmeldungen der Kunden auf das Modell sind jedoch vielversprechend. In seinem Resümee empfiehlt Suter deshalb, eine Vorabserie zu produzieren und auf dem Markt zu testen. Anhand dieser Erkenntnisse könnte das Produkt vor der Serienfertigung optimiert werden.

Auch Stefan Getzmann, CEO von Constri, ist zufrieden: «Die Zusammenarbeit er-

möglicht es, innovative Lösungen zu entwickeln und im Idealfall Talente für unser Team zu gewinnen. Wir stärken unsere Innovationsfähigkeit und verbessern unsere Wettbewerbsposition.»

fitt.ch

Über fitt.ch – die Wissens- und Technologietransferstelle von FHNW und AIHK – haben Mitglieder direkten Zugang zu den frischen Ideen der Studierenden. Für studentische Projekte eignen sich technische, betriebswirtschaftliche oder ICT-Fragestellungen unterschiedlicher Komplexität. Weitere Informationen unter: www.fitt.ch

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:



Thomas Helbling
Leiter fitt.ch
thomas.helbling@fhnw.ch

Fachkräftemangel: Inspirierender Blick zurück

Neue Rezepte gegen den Fachkräftemangel zu entwickeln ist herausfordernd. Und das Ei des Kolumbus hat noch niemand gefunden. So scheint der richtige Mix an Zutaten zu dem für das Unternehmen passenden Menü zu führen.

Ob Teilzeitstellen, die Weiterbeschäftigung von Pensionierten oder die Integration von Flüchtlingen – die Devise lautet weiterhin, bestehendes Potenzial zu heben. Wobei das grösste Potenzial wohl in der Zuwanderung läge. Doch zum einen wächst dagegen der politische Widerstand, zum anderen sind Fachkräfte längst auch im Ausland begehrt. Einfache Rezepte gegen den Fachkräftemangel funktionieren kaum noch.

Unternehmen kommen kaum daran vorbei, eigene Massnahmen zu entwickeln. Dadurch entsteht freilich eine Dynamik, bei der sich jede Arbeitgeberin immer wieder fragen muss, wie bestehenden und potenziellen Mitarbeitenden attraktive Arbeitsplätze geboten werden können.

Was attraktiv bedeutet, verändert sich mit jeder neuen Generation zwar ein bisschen, im Kern aber eigentlich recht wenig. Vorab geht es um sinnvolle Aufgaben, flexible Arbeitszeiten, einen guten Lohn, Weiterentwicklungsmöglichkeiten und ein fruchtbares Betriebsklima.

Arbeitskräftemangel ist nichts Neues

Aus historischer Sicht ist der Mangel an Fachkräften seit dem Ende der Antike der Normalzustand. Allerdings waren bis zum 19. Jahrhundert die arbeitsrechtlichen Mittel sehr viel wirksamer. Zum Beispiel werden heute mancherorts Mindest- statt wie damals Höchstlöhne eingeführt.

Sucht man heute nach arbeitsrechtlichen Mitteln gegen den Fachkräftemangel, stösst man auf den «Retention Bonus». Wo Boni ausgerichtet werden, wollen Arbeitgeberinnen Anreize für gute Leistungen schaffen. Mit ihm kann aber auch die Betriebsstreue honoriert werden. Ein solcher Retention Bonus bietet nicht zu unterschätzende Vorteile. Nicht zuletzt ist kaum mit arbeitsrechtlichen Streitigkeiten zu rechnen, weil der Bonus nur dann ausbezahlt wird, wenn man am Stichtag in ungekündigtem Arbeitsverhältnis steht.

Der Ur-Zweck der Lohnabrechnung

Wer sich arbeitsrechtlicher Mittel gegen den Fachkräftemangel bedienen möchte, sollte vor allem das bewährte Wissen, das in den Gesetzen überliefert ist, beachten. Das gilt insbesondere dann, wenn ein fruchtbares Arbeitsklima angestrebt wird. Zum Beispiel hat gemäss OR die Arbeitgeberin dem Arbeitnehmer die Lohnabrechnung zu übergeben. Dies geht zurück auf das Fabrikgesetz von 1914. Der Zweck war, «Anstände» zu vermeiden. Arbeitgeberin und Arbeitgeber sollten also Differenzen zeitnah – spätestens bei Übergabe der Lohnabrechnung – klären. Das wäre auch heute noch eine gute Leitlinie. Klar ist aber auch, dass man allein mit arbeitsrechtlichen Mitteln dem Fach-

kräftemangel nicht begegnen kann. Doch können selbst über hundert Jahre alte Gesetze als Inspirationsquelle dienen. Und für eine so vielschichtige Herausforderung ist mehr denn je Inspiration gefragt. Wenn nämlich alle auf das gleiche Pferd setzen, jagen sich die Unternehmen nur gegenseitig die Talente ab. Daraus ergibt sich bestenfalls ein Nullsummenspiel. Daran kann auf lange Sicht niemand ein Interesse haben.



Philip Schneider
Juristischer Mitarbeiter

Die Diskussionen um die Produktivität sind nicht neu – schon 1920 gab es Befürchtungen, als die Arbeitszeit auf acht Stunden pro Tag (bei sechs Wochenarbeits-tagen) reduziert werden sollte.



Quelle:
www.sozialgeschichte.ch



Stimme der Wirtschaft

Wir setzen uns für einen attraktiven Wirtschaftsstandort mit optimalen Rahmenbedingungen im Kanton ein. Dazu gehören die Erhaltung der Industrie, der Ausbau wertschöpfungsintensiver Dienstleistungen und die Verbesserung der internationalen Konkurrenzfähigkeit der Aargauer Unternehmen. Wir diskutieren bei wichtigen wirtschaftspolitischen Fragen mit und vertreten klare Positionen.



Rechtsberatung

Wir bieten unseren Mitgliedern umfangreiche Unterstützung zu arbeitsrechtlichen Belangen. Zudem sind unsere Juristinnen und Juristen Anlaufstelle bei unternehmensrelevanten juristischen Fragen. In unseren Publikationen informieren wir über juristische Themen und stellen zahlreiche Informationen sowie Vorlagen und Muster zur Verfügung.



AHV-Ausgleichskasse und Familienausgleichskasse

Die Ausgleichskasse der AIHK übernimmt für ihre Mitglieder die Aufgaben einer Verbandsausgleichskasse: Dazu gehören der ordentliche Beitragsbezug für AHV/IV/EO und ALV sowie die Ausrichtung von Leistungen der EO und Renten der AHV/IV. Die Familienausgleichskasse rechnet Familien- und Ausbildungszulagen ab. Sie besitzt eine Betriebsbewilligung für alle Kantone.



Netzwerk und Veranstaltungen

Wir vernetzen Entscheidungsträger aus Unternehmen und Politik und organisieren grosse und kleine Netzwerkanlässe, Seminare, Podiumsgespräche und Workshops. In Regionalgruppen und HR-Netzwerken sind die Mitglieder untereinander vernetzt, sprechen sich zu regionalen Themen ab und bringen sich mit starker Stimme in ihrer Region ein.



Export

Unser Exportteam berät zu spezifischen Exportthemen und informiert über wichtige Änderungen im Exportbereich. Die AIHK stellt Exportdokumente wie Carnet ATAs aus und beglaubigt nichtpräferenzielle Ursprungszeugnisse. Mitglieder profitieren bei einigen Dienstleistungen von vorteilhaften Konditionen. Schulungen runden das Angebot ab.



Zugang zum Know-how der FHNW

Über die Wissens- und Technologietransferstelle fitt.ch erhalten Mitglieder Zugang zur Expertise der Fachhochschule Nordwestschweiz. Dank der Fachkompetenz und den hochwertigen Einrichtungen werden technologische und betriebswirtschaftliche Fragestellungen ebenso bearbeitet wie Herausforderungen bei der digitalen Transformation, der Globalisierung oder der Nachhaltigkeit.

Post CH AG

AZB

CH-5001 Aarau 1
P.P. / JournalAargauische Industrie und
Handelskammer AIHK
AIHK ImpulseRetouren an:
Postfach 2128Herr
Max Mustermann
Musterstrasse B7
0000 Musterhausen

Herausgeber

Aargauische Industrie- und
Handelskammer AIHK
Entfelderstrasse 11
CH-5001 Aarau+41 62 837 18 18
info@aihk.ch
www.aihk.ch

Folgen Sie uns auf Social Media



Redaktion

Markus Eugster (Redaktions-
leitung), Beat Bechtold, Sebastian
Rippstein, Philip Schneider,
Philippe Tschopp

Titelbild

PFIFFNER Messwandler AG,
Hirschthal

Gestaltung und Druck

Monika Frey,
Kromer Print AG, Lenzburggedruckt in der
schweizAargauische Industrie-
und Handelskammer